

Agenda 2023 für das Audit Committee

KPMG Board Leadership Center

Das Geschäfts- und Risikoumfeld hat sich im abgelaufenen Jahr dramatisch verändert. Verstärkte geopolitische Instabilität, steigende Inflation und die Aussicht auf eine globale Rezession ergänzen den Mix der makroökonomischen Risiken, mit denen Unternehmen im Jahr 2023 konfrontiert sind. Für das Audit Committee bedeutet dies, dass die Finanzberichterstattung, die Compliance, das Risikoumfeld und das interne Kontrollsystem durch eine ganze Reihe von Herausforderungen auf den Prüfstand gestellt werden: angefangen bei der globalen wirtschaftlichen Volatilität und dem Krieg in der Ukraine bis hin zu Lieferkettenunterbrüchen, Cybersicherheitsrisiken und Ransomware-Angriffen sowie sozialen Risiken. Die wachsende Komplexität und die Verschmelzung zeitgleich auftretender Risiken sowie die unerwartete Verflechtung dieser Risiken werden ein ganzheitlicheres Risikomanagement erfordern.

In diesem volatilen und unübersichtlichen Umfeld werden die Anforderungen von Investoren, weiteren Stakeholdern und auch der Aufsichtsbehörden nach mehr Offenlegung und Transparenz weiter zunehmen, insbesondere mit Blick auf Klima- und andere ESG-Risiken (Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken).

Acht Themenschwerpunkte

Aus den Erkenntnissen, die wir aus unseren Gesprächen mit Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräten gewinnen konnten, haben wir acht Themen herausgearbeitet, die 2023 in Audit Committees auf der Agenda stehen und angegangen werden sollten.



1. Fokussieren Sie auf die Finanzberichterstattung und das interne Kontrollsystem – das ist und bleibt die wichtigste Aufgabe des Audit Committees

Der Fokus auf die Finanzberichterstattung, die Rechnungslegung und die Offenlegungspflichten, die sich aus der aktuellen geopolitischen und makroökonomischen Lage sowie aus dem Risikoumfeld ergeben – einschliesslich des Krieges in der Ukraine, der Unterbrechung von Lieferketten, der Cybersicherheit, der Inflation, der Zinssätze, der Marktvolatilität und des Risikos einer globalen Rezession – wird für Audit Committees im Jahr 2023 oberste Priorität haben müssen und ihre Hauptaufgabe sein.

Prognosen und Offenlegungen zu Schätzungen und Unsicherheiten

Die Unwägbarkeiten der aktuellen geopolitischen und makroökonomischen Lage, das ungewisse Risikoumfeld und die Tatsache, dass in Jahresrechnungen in erheblichem Umfang zukunftsgerichtete Informationen verwendet werden, machen die Offenlegung von Sachverhalten, die sich direkt oder indirekt auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens auswirken, weiterhin zu einem Schwerpunktthema. Zu den Bereichen, denen Audit Committees ihre Aufmerksamkeit widmen sollten, zählen:

- Angaben zu den Auswirkungen der Sanktionen im Zusammenhang mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine, den Auswirkungen von Lieferkettenunterbrüchen, erhöhtem Cybersicherheitsrisiko, Inflation, Zinssätzen und Marktvolatilität und zu den mit dem Risiko einer globalen Rezession verbundenen Folgen
- Zukunftsgerichtete Cashflow-Schätzungen; Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten, einschliesslich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte
- Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten (beizulegender Zeitwert)
- Einschätzung der Annahme der Unternehmensfortführung («Going Concern»). Das unbeständige Wirtschaftsklima und seine Auswirkungen – beispielsweise auf Cashflows, Kreditvergaben und Finanzierungsmöglichkeiten – haben viele Unternehmen veranlasst, verstärkt in die Planung von Szenarien und die Analyse ihrer Auswirkungen zu investieren
- Verwendung von Nicht-GAAP-Kennzahlen einschliesslich ESG-Kennzahlen.

Im derzeitigen Umfeld wird es für Unternehmen schwieriger, Entscheidungen zu treffen. Deshalb legen Investoren ebenso wie Aufsichtsbehörden besonderen Wert auf gut begründete Urteile und Transparenz. Diese schliessen auch eine zeitnahe Dokumentation ein, die belegt, dass das Unternehmen dabei einem geregelten Prozess folgt.

Internes Kontrollsystem betreffend die Finanzberichterstattung und Unzulänglichkeiten bei den Kontrollen

In Anbetracht der eingangs erwähnten Risiken und Unsicherheiten, die aus der allgemeinen geopolitischen und makroökonomischen Lage resultieren, wird das interne Kontrollsystem auch im Jahr 2023 auf dem Prüfstand stehen. Viele Unternehmen werden analysieren, welche Massnahmen sie ergreifen können, um den bestehenden Kontrollmechanismus zu stärken. Dazu zählen auch die Ermittlung und Bewertung von Kontrollen zu Betrugsrisiken.

Audit Committees sollten mit der Unternehmensleitung erörtern, wie sich dies auf die Kontrollen und deren Wirksamkeit im Zusammenhang mit den Offenlegungen in der Jahresrechnung im Speziellen sowie mit der Finanzberichterstattung als Ganzes auswirken. Werden Mängel festgestellt, ist es wichtig, den Gründen dafür sorgfältig nachzugehen. Dabei gilt es, eine ausgewogene Beurteilung des Schweregrads und der Ursache der einzelnen Mängel vorzunehmen. Führt das Audit Committee – gemeinsam mit der Unternehmensleitung – regelmässig eine Neubeurteilung des Kontrollumfelds durch? Hat das Kontrollsystem mit der Geschäftstätigkeit, dem Geschäftsmodell und dem veränderten Risikoprofil des Unternehmens (auch in Bezug auf Cybersicherheitsrisiken) Schritt gehalten? Lässt die Unternehmensleitung den Worten Taten folgen?

Mitglieder von Audit Committees zeigen sich immer wieder besorgt, dass die Überwachung der wichtigsten Risiken – über ihre Kernaufgaben (Finanzberichterstattung und damit verbundene interne Kontrollen sowie interne und externe Prüfstellen) hinaus – immer schwieriger wird. Die Forderung nach einer erweiterten Offenlegung z.B. einer Reihe von ESG- und Nachhaltigkeitsrisiken hat bei Audit Committees die Befürchtungen verstärkt, sowohl punkto Zeitaufwand als auch punkto Kompetenzen «überfordert» zu werden.

Überprüfen Sie daher, ob das Audit Committee über die Zeit und Expertise verfügt, um auch neue Bereiche zu überwachen. Erfordern Cybersicherheits-, Klima-, ESG- und weitere geschäftskritische Risiken mehr Aufmerksamkeit vom Gesamtverwaltungsrat? Oder sollte vielleicht sogar ein separater Ausschuss hierfür eingerichtet werden? Welche Vor- und Nachteile die Einrichtung eines zusätzlichen Ausschusses hat, muss sorgfältig analysiert werden. Ob ein Finanz-, Technologie-, Risiko-, Nachhaltigkeits- oder sonstiger Ausschuss – und vielleicht Verwaltungsratsmitglieder mit ergänzenden Kompetenzen – die Effektivität des Gremiums verbessern könnten, muss sorgfältig abgewogen werden.



2. Klären Sie die Rolle des Audit Committee bei der Überwachung der ESG-bezogenen Risiken des Unternehmens

Die steigende Nachfrage nach qualitativ hochstehenden ESG-Angaben sollte Verwaltungsräte veranlassen, ihre Rolle und Aufgabe in Bezug auf ESG-Risiken und -Angaben zu überdenken. Da Investoren, Aufsichtsbehörden, ESG-Ratingunternehmen und andere Stakeholder nach entsprechenden Informationen suchen, die entscheidungsrelevant, exakt und vergleichbar sind, hat die Klärung der Rolle und der Verantwortlichkeiten des Audit Committee eine hohe Priorität.

Zur Überwachung von Klima- und anderen ESG-bezogenen Risiken verfolgen Verwaltungsräte unterschiedliche Ansätze. Für viele zählt diese Tätigkeit zu den Aufgaben des Gesamtverwaltungsrats, wobei der grösste Teil der Arbeit von einem Ausschuss erledigt wird. ESG-Ausschüsse sind in globalen Unternehmen immer häufiger anzutreffen, aber auch Vergütungs- und Nominierungsausschüsse oder eben das Audit Committee können diesbezüglich die Führung übernehmen. So wird der Vergütungsausschuss wahrscheinlich alle ESG-bezogenen Leistungsanreize überwachen, während der Nominierungsausschuss darauf zu achten hat, dass im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung die richtigen Fähigkeiten und Erfahrungen vorhanden sind.

In der Regel ist das Audit Committee für die Überwachung der Erstellung der ESG-Angaben und Offenlegungen, der finanziellen Risiken, der rechtlichen und regulatorischen Compliance-Risiken und vielleicht auch der Robustheit der ERM-Prozesse des Unternehmens im Allgemeinen verantwortlich.

Da die ständigen Ausschüsse des Verwaltungsrats eine so wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten auch in Bezug auf ESG-Risiken zu unterstützen, kommt dem Informationsaustausch, der Kommunikation und der Koordination zwischen den Ausschüssen eine besondere Bedeutung zu. Nur so verfügen der Gesamtverwaltungsrat und die Ausschüsse über sämtliche wichtigen Informationen, die sie benötigen. Aus Sicht des Audit Committee ist das Thema angesichts der mit ESG-Risiken verbundenen Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung und die interne Kontrolle besonders dringlich: Audit Committees müssen erkennen, welche Art von Input andere Ausschüsse benötigen, und diese anderen Ausschüsse müssen den Informationsbedarf des Audit Committee verstehen. In folgenden Bereichen ist der Informationsaustausch zentral:

- Bei der Überlegung, wo ESG-bezogene Angaben und Informationen veröffentlicht werden sollen (z. B. im Lagebericht, in der Jahresrechnung selbst, in separaten Nachhaltigkeitsberichten und/oder auf der Unternehmenswebsite)
- Bei der Sicherstellung, dass die offengelegten ESG-Informationen denselben strengen Anforderungen bezüglich Qualität und Kontrollen unterliegen wie Finanzinformationen
- Bei der Auswahl eines oder mehrerer ESG-Regelwerke.



3. Widmen Sie der Leitung der Finanzorganisation und dem Finanzteam besondere Aufmerksamkeit

Finanzorganisationen sehen sich heute mit grossen Herausforderungen konfrontiert: Sie müssen mit dem Fachkräftemangel umgehen, dabei gleichzeitig digitale Strategien und Transformationen umsetzen sowie belastbare Systeme und Verfahren entwickeln, um qualitativ hochwertige Finanz- und ESG-Daten zu erheben und zu pflegen und so die Anforderungen von Investoren und anderen Stakeholdern zu erfüllen. In diesem unsicheren Umfeld haben viele von ihnen mit Schwierigkeiten bei der Prognose und Planung zu kämpfen; ebenso wird es zunehmend schwieriger, die Motivation und das Engagement der Mitarbeitenden auf einem hohen Niveau zu halten.

Da Audit Committees die Fortschritte der Finanzfunktion in diesen Bereichen überwachen und begleiten, sehen wir zwei Schwerpunktbereiche:

- Viele Finanzorganisationen haben Managementteams oder -ausschüsse gebildet oder ausgebaut, die mit der Bearbeitung einer Reihe von ESG-Aktivitäten betraut sind, einschliesslich der verbesserten Kontrolle der ESG-bezogenen Offenlegungen. Verfügt die Finanzorganisation über die erforderlichen Ressourcen und Kompetenzen, um Klima- und andere ESG-Berichterstattungen anzugehen und sicherzustellen, dass qualitativ hochwertige Daten resultieren? Wie fortgeschritten ist die Finanzorganisation in ihren Vorbereitungen für neue und/oder erweiterte ESG-bezogene Offenlegungen?
- Viele Unternehmen setzen ihre digitalen Strategien und Transformationen nun beschleunigt um. Daraus resultieren weiterhin Auswirkungen auf ihre Finanzorganisationen und erhebliche Chancen für die Finanzfunktionen, sich neu zu organisieren und einen noch grösseren Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Zur traditionellen Finanzberichterstattung und zu den Rechnungslegungskompetenzen kommen nun analytische und strategische Fähigkeiten hinzu. Entsprechend müssen sich auch die Anforderungen an talentierte Fachkräfte und deren Kompetenzen ändern. Ist die Finanzfunktion in der Lage, die Fachleute und Kompetenzen anzuziehen, weiterzuentwickeln und zu halten, die sie benötigt, um den geänderten Anforderungen gerecht zu werden?

Das Audit Committee muss ausreichend Zeit investieren, um die ESG-Berichterstattung und die digitalen Transformationsstrategien der Finanzfunktion zu verstehen und sicherzustellen, dass die Finanzfunktion über die Führung, die Fachkräfte und die Ressourcen verfügt, um diese Strategien umzusetzen.



4. Tragen Sie bei zur Qualität der externen Prüfung und kommunizieren Sie Ihre Erwartungen an die Revisionsstelle

Die Prüfungsqualität kann durch ein engagiertes Audit Committee verbessert werden, das klare Erwartungen an die externen Wirtschaftsprüfer formuliert und deren Leistung

durch eine regelmässige Kommunikation sowie eine strenge Leistungsbeurteilung überwacht.

Wenn sie ihre Erwartungen für das Jahr 2023 an die externen Prüfer formulieren, sollten Audit Committees darlegen, was im letzten Jahr gut funktioniert hat und welche Möglichkeiten bestehen, die Prüfungsqualität 2023 noch weiter zu verbessern. Welche Schwierigkeiten ergeben sich aus hybriden oder standortunabhängigen Arbeitsmodellen für die Prüfung? Wie haben sich die Finanzberichterstattung und die Risiken im Zusammenhang mit dem damit verbundenen internen Kontrollsystem angesichts der geopolitischen und makroökonomischen Lage und des Risikoumfelds verändert? Zu berücksichtigen sind dabei auch der Krieg Russlands gegen die Ukraine, Lieferkettenunterbrüche, Cybersicherheit, Inflation, Zinssätze, Marktvolatilität, Klimawandel und weitere ESG-Themen sowie branchenbezogene Veränderungen und das Risiko einer globalen Rezession. Tragen die Prüfungsarbeiten der Revisionsstelle diesen Entwicklungen ausreichend Rechnung?

Legen Sie klare Erwartungen im Hinblick auf eine offene und regelmässige Kommunikation zwischen den externen Prüfern und dem Audit Committee fest – über das hinaus, was zwingend verlangt wird. Die Liste der erforderlichen Themen ist umfangreich und umfasst Fragen zur Unabhängigkeit der Prüfer ebenso wie zur Planung und zu den Ergebnissen deren Arbeiten. Ein über die Anforderungen hinausgehender Austausch kann die Aufsicht des Audit Committee verbessern, insbesondere in Bezug auf die Kultur des Unternehmens, den «Tone at the Top» und die Qualität der Fachkräfte in der Finanzorganisation.

Audit Committees sollten die Prüfungsgesellschaft auch in Bezug auf deren Qualitätskontrollsysteme ansprechen im Hinblick die nachhaltige Verbesserung der Prüfungsqualität. Dazu zählt auch die Frage, ob und wie die Wirtschaftsprüfer neue Technologien einsetzen und nutzen. Berücksichtigen Sie in Gesprächen mit der externen Prüfungsgesellschaft zum Thema «internes Qualitätskontrollsystem» auch die Ergebnisse von internen und externen Inspektionen sowie die Bemühungen zur Beseitigung von Mängeln. Denken Sie daran: Die Qualität der Prüfung ist das Resultat des gemeinsamen Einsatzes und Engagements aller am Prozess Beteiligten Personen: Prüfungsgesellschaft, Audit Committee, interne Revisoren und Management.

Machen Sie einen Schritt zurück und stellen Sie sich die Frage: «Tun wir das Richtige?» Viele Unternehmen machen sich Gedanken darüber, wie sie von Aktionären und anderen Stakeholdern wahrgenommen werden. Dies veranlasst auch Audit Committees, die unabhängige (externe) Bestätigung, die sie von der externen Prüfungsgesellschaft oder anderen Drittparteien erhalten, noch breiter abzustützen.



5. Stellen Sie sicher, dass sich die interne Revision auf die zentralen Risiken konzentriert und so eine wertvolle Ressource für das Audit Committee ist

In Zeiten, in denen Audit Committees mit vollgepackten Agenden ringen und Themen wie ESG, Lieferkettenunterbrüchen, Cybersicherheit und Data Governance sowie (weltweite) Compliance das Risikomanagement auf den Prüfstand stellen, sollte die interne Revision eine wertvolle Ressource für das Audit Committee verkörpern und in Risiko- und Kontrollfragen eine wichtige Stimme sein.

Das bedeutet, sich im Zuge einer Prüfung nicht nur auf die Finanzberichterstattung und die Compliance-Risiken zu konzentrieren, sondern auch kritische operative und technologische Risiken und die damit verbundenen Kontrollen sowie verschiedene ESG-bezogene Risiken im Auge zu behalten.

ESG-bezogene Risiken entwickeln sich rasch weiter. Sie umfassen das Management der personellen Ressourcen (wie Fragen zur Diversität, Gleichberechtigung, Fachkräfterekrutierung, Führung und Unternehmenskultur), aber auch Themen wie Klima, Cybersicherheit, Data Governance und Datenschutz sowie nicht zuletzt auch die Risiken, die mit der Offenlegung von ESG-Aspekten durch das Unternehmen verbunden sind. Die interne Revision sollte sich in erster Linie mit den diesbezüglichen Prozessen und den entsprechenden internen Kontrollen befassen. Klären Sie die Rolle der internen Revision im Zusammenhang mit ESG-Risiken und Risikomanagement im Allgemeinen, denn diese beinhaltet auch in der Erbringung zusätzlicher Sicherheit hinsichtlich der Ausgestaltung und Angemessenheit dieser Prozesse. Verfügt die Finanzorganisation trotz angespanntem Arbeitsmarkt über die erforderlichen Fachkräfte? Verfügen die Teams, die sich mit neuen Klima- und ESG-Initiativen befassen, über die notwendigen Ressourcen und Kompetenzen?

Die geopolitische und makroökonomische Lage sowie das Risikoumfeld verändern sich. Überprüfen Sie daher, ob der Plan der internen Revision risikobasiert und flexibel ist sowie sich den ändernden Geschäfts- und Risikobedingungen anpassen kann. In Zukunft sollte das Audit Committee gemeinsam mit dem/der Head of Internal Audit (Chief Audit Executive) und dem/der Chief Risk Officer die kritischen Risiken ermitteln, welche die Reputation, die Strategie und die Geschäftstätigkeit des Unternehmens am stärksten gefährden. Dabei ist sicherzustellen, dass sich die interne Revision auf diese Hauptrisiken und die damit verbundenen Kontrollsysteme konzentriert. Dazu zählen unter anderem der «Tone at the Top» des Unternehmens und die Unternehmenskultur, die Einhaltung rechtlicher und regulatorischer Vorschriften, Anreizstrukturen, Cybersicherheit und Datenschutz, ESG-Risiken sowie globale Lieferketten-, Outsourcing- und Drittparteienrisiken. In diesem Zusammenhang stellen sie folgende Fragen:

- Was hat sich im Geschäftsumfeld verändert?
- Welche Risiken ergeben sich aus der digitalen Transformation und der erweiterten Organisation des Unternehmens (– Beschaffung, Outsourcing, Verkauf und Vertriebskanälen)?

- Ist das Unternehmen in der Lage, Frühwarnsignale im Hinblick auf Sicherheit, Produktqualität und Compliance zu erkennen?
- Welche Rolle sollte die interne Revision bei der Prüfung der Unternehmenskultur spielen?

Sorgen Sie dafür, dass Ihre Erwartungen klar kommuniziert werden und die interne Revision über die Ressourcen, Kompetenzen und Expertise verfügt, um die geplanten Massnahmen erfolgreich umzusetzen. Unterstützen Sie die/den Chief Audit Executive dabei, die Auswirkungen von digitalen Technologien auf die interne Revision sorgfältig zu analysieren.



6. Tragen Sie dazu bei, den Fokus auf Ethik, Compliance und Unternehmenskultur zu schärfen

Verstöße gegen Ethik- und Compliance-Anforderungen können ein Unternehmen teuer zu stehen kommen und erhebliche Reputationsschäden verursachen. So ist das Betrugsrisiko heute höher denn je zuvor, insbesondere aufgrund des Drucks auf das Management, finanzielle Ziele zu erreichen, und einer zunehmenden Anfälligkeit gegenüber Cyberangriffen.

Grundlegend für ein wirksames Compliance-Programm sind der richtige «Tone at the Top» und die Kultur im gesamten Unternehmen; dies beinhaltet auch das Engagement des Unternehmens für die formulierten Werte sowie für Ethik und die Einhaltung rechtlicher und regulatorischer Vorgaben. In besonderem Masse gilt dies in einem komplexen Geschäftsumfeld, in dem Unternehmen rasch Entscheidungen treffen, um Innovationen voranzutreiben und Chancen in neuen Märkten zu nutzen, neue Technologien und Daten anwenden und es in komplexen Lieferketten mit mehr Anbietern und Dritten zu tun haben.

Verfolgen Sie den «Tone at the Top» genau und beobachten Sie die Kultur im gesamten Unternehmen. Achten Sie dabei besonders auf Verhaltensweisen (und nicht nur auf Ergebnisse) sowie potenzielle Warnhinweise. Nimmt die Geschäftsleitung den Druck, der (sowohl im Büro als auch zu Hause) auf den Mitarbeitenden lastet, wahr? Berücksichtigt es Themen wie Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden, Produktivität, Engagement und Moral sowie die Normalisierung von neuen Arbeitszeitmodellen? Wie wir aus den Entwicklungen gelernt haben, sind Führung und Kommunikation entscheidend – und Verständnis und Einfühlungsvermögen wichtiger denn je.

Bietet die Unternehmenskultur den Mitarbeitenden ausreichend Sicherheit, das Richtige zu tun? Um dies besser abschätzen zu können, hilft es, wenn die Geschäftsleitung den Kontakt zu den Mitarbeitenden aktiv sucht. Tragen Sie dazu bei, die Programme des Unternehmens zur Einhaltung und Überwachung regulatorischer Vorschriften auf dem neusten Stand zu halten, berücksichtigen Sie dabei auch die Lieferanten weltweit und kommunizieren Sie die Erwartungen des Unternehmens hinsichtlich hoher ethischer Standards in aller Klarheit.

Konzentrieren Sie sich auf die Effektivität der Meldekanäle für Whistleblower in Ihrem Unternehmen (einschliesslich der Frage, ob überhaupt Meldungen eingehen) und auf die Wirksamkeit der entsprechenden Untersuchungsverfahren.

Erhält das Audit Committee Einsicht in alle Whistleblower-Meldungen? Wenn nicht, wie werden die Meldungen gefiltert, die letztendlich an das Audit Committee weitergeleitet werden? Durch die durch die sozialen Medien ermöglichte Transparenz werden die Kultur und die Werte des Unternehmens, sein Engagement für Integrität und für die Einhaltung von Gesetzen sowie seine Markenreputation in aller Deutlichkeit vermittelt.



7. Behalten Sie die weltweiten Steuerentwicklungen im Auge, im Bewusstsein, dass Steuern heute im ESG-Bereich ein wichtiges Element sind

Im ESG-Bereich sind Steuern ein wichtiges Element, da Stakeholder von Unternehmen erwarten, ihre Steuerangelegenheiten auf nachhaltige Weise – gemessen an einer guten Steuerpolitik und der Zahlung eines «fairen Anteils» – zu regeln. Viele Stakeholder betrachten Angaben zu Steuern eines Unternehmens, zur Höhe der gezahlten Steuern und darüber, wo diese Steuern gezahlt werden, als wichtige Elemente einer nachhaltigen Steuerpraxis.

In diesem Umfeld ist es für Audit Committees wichtig, mit dem Management mindestens in vier Bereichen zusammenzuarbeiten:

- Verständnis der Risiken, die durch die Unsicherheit und die Komplexität der sich wandelnden Steuerlandschaft entstehen, da diese in den kommenden Jahren voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf das Unternehmen haben werden.
- Das BEPS (base erosion and profit shifting)-Projekt der OECD stellt in verschiedener Hinsicht eine grosse Herausforderung dar. Es betrifft Konzerne mit einem Jahresumsatz ab 750 Millionen Euro und zielt auf eine weltweite Mindestbesteuerung von 15 Prozent ab. Es ist wichtig zu verstehen, wie sich BEPS konkret auf das Unternehmen auswirken wird – und zwar sowohl die Vorschläge zur Gewinnverlagerung (Säule 1) als auch zu globalen Mindestbesteuerungsmassnahmen (Säule 2).
- Unterstützung bei der Formulierung der Toleranz des Unternehmens für Reputationsrisiken, die mit steuerlichen Entscheidungen verbunden sind, sowie bei der Bewertung, inwieweit Corporate-Governance-Bestimmungen und damit verbundene Kontrollsysteme vorhanden sind, um dieses Risiko auf ein Mindestmass zu beschränken und/oder die Nachhaltigkeitswerte zu verbessern.
- Beitrag zur Festlegung des richtigen Ansatzes punkto Steuertransparenz, da kein Konsens darüber besteht, welches Niveau der Berichterstattung als «gute Steuertransparenz» gilt. Die Geschäftsleitung muss die Erwartungen der Stakeholder, die einschlägigen Standards, die Vorschriften der Aufsichtsbehörden und die Steuertransparenzangaben vergleichbarer Unternehmen berücksichtigen.



8. Machen Sie sich Gedanken zur Zusammensetzung und den Kompetenzen des Audit Committees

Über seine hauptsächliche Verantwortung für die Überwachung der Finanzberichterstattung und der Risiken im Zusammenhang mit dem damit verbundenen Kontrollsystem hinaus werden die Rolle und die Zuständigkeiten des Audit Committee immer weiter ausgebaut. Gleichzeitig muss das Audit Committee fortlaufend beurteilen, ob seine Mitglieder die erforderlichen Kompetenzen mitbringen und ob die Zusammensetzung des Ausschusses stimmt.

Für diese jährliche Selbstbeurteilung empfehlen wir folgende drei Bereiche zu berücksichtigen:

- Wie viele Mitglieder des Audit Committee haben sich in ihrer beruflichen Laufbahn bereits vertieft mit Fragen der Rechnungslegung, Berichterstattung und Kontrolle auseinandergesetzt? Sind es immer die gleichen ein oder zwei Mitglieder des Audit Committee, die bei der Aufsicht über die Finanzberichterstattung und die damit verbundenen Kontrollen den grössten Teil der Arbeit verrichten?
- Gibt es Mitglieder des Audit Committee, die über die notwendigen Erfahrungen und Fähigkeiten verfügen, um über die Kernzuständigkeit des Audit Committee hinaus Risikobereiche zu überwachen, die dem Ausschuss zugewiesen wurden? Dazu zählen Cyber- und Datensicherheit, Lieferkettenproblematiken und geopolitische Risiken, ESG-Risiken und -Angaben oder auch Klimafragen.
- Die Aufgaben des Audit Committee umfassen heute zunehmend auch die Überwachung der Offenlegung nichtfinanzieller Informationen – einschliesslich Informationen zu Klima-, Umwelt- und Sozialthemen – sowie der damit verbundenen Offenlegungskontrollen/-verfahren und internen Kontrollen. Verfügt das Audit Committee über die erforderliche Expertise im Bereich der nichtfinanziellen Finanzberichterstattung und der internen Kontrolle, um diese zentrale Überwachungsaufgabe wirksam wahrzunehmen? Oder muss das Audit Committee ergänzt werden, um seinen Pflichten nachkommen zu können?

Da Investoren, Stakeholder und Aufsichtsbehörden ihre Aufmerksamkeit auf die Zusammensetzung und die Kompetenzen von Audit Committees richten und deren Agenden im Hinblick auf eine allfällige Überlastung untersuchen, ist dieses Thema für Audit Committees durchaus relevant.

Das KPMG Board Leadership Center

Das KPMG Board Leadership Center ist unser Kompetenzzentrum für Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte. Mit vertieftem Fachwissen und neusten globalen Kenntnissen unterstützen wir Sie in Ihren aktuellen Herausforderungen, damit Sie Ihre Rolle höchst effektiv erfüllen können. Zusätzlich bieten wir Ihnen die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten in Kontakt zu treten und sich auszutauschen. Erfahren Sie mehr unter www.kpmg.ch/blc

Kontakt

KPMG AG

Badenerstrasse 172
Postfach
8036 Zürich
Schweiz

kpmg.ch

Prof. Dr. Reto Eberle

Partner, Mitglied
Board Leadership Center
KPMG Schweiz

+41 58 249 42 43
reberle@kpmg.com

Rolf Hauenstein

Partner, Leiter
Board Leadership Center
KPMG Schweiz

+41 58 249 42 57
rhauenstein@kpmg.com

Die hierin enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und beziehen sich daher nicht auf die Umstände einzelner Personen oder Rechtsträger. Obwohl wir uns bemühen, genaue und aktuelle Informationen zu liefern, besteht keine Gewähr dafür, dass diese die Situation zum Zeitpunkt der Herausgabe oder eine künftige Situation akkurat widerspiegeln. Die genannten Informationen sollten nicht ohne eingehende Abklärungen und professionelle Beratung als Entscheidungs- oder Handlungsgrundlage dienen.

© 2023 KPMG AG, eine Schweizer Aktiengesellschaft, ist eine Tochtergesellschaft der KPMG Holding AG. Die KPMG Holding AG ist Mitglied der globalen KPMG Organisation unabhängiger Firmen, die mit KPMG International Limited, einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung englischen Rechts, verbunden sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name und das Logo von KPMG sind eingetragene Marken, die unter der Lizenz der unabhängigen Mitgliedsfirmen der globalen KPMG Organisation verwendet werden.